

Rückert, Friedrich: 75. (1838)

- 1 Ich lehre dich, mein Sohn! Nie übe das, was über
2 Das Maß ist! Ueberall vom Uebel ist das Ueber.
- 3 Ich überliefr' es dir, wie's mir ist übermacht:
4 Nicht gut ist Ueberfluß, nicht gut ist Uebermacht.
- 5 Denn hast du's überdacht, wie oft die Uebermacht
6 Und Ueberpracht der Welt vergangen über Nacht?
- 7 Und wie den Ueberfluß Uebergenuß verschlingt,
8 Und wie der Ueberdruß aus Ueberfluß entspringt?
- 9 Wie Drang zu Ueberdrang, Schwung wird zu Ueberschwang,
10 Und schnell zum Bösen ist des Besten Uebergang?
- 11 Leicht stumpf wird überfein, leicht thöricht überklug,
12 Weil stets ein Gegentheil ins andre überschlug.
- 13 Schön sei nicht überschön, und hold nicht überhold!
14 Denn Uebergoldung ist im Werth nicht über Gold.
- 15 Um wirklich gut zu sein, sei selbst nicht übergut;
16 Und wenn der Muth ist dein, werd' er nicht Uebermuth.
- 17 Denn jeder Trieb verdirbt, wann er wird übertrieben:
18 Auch überschätzen sollst du nichts noch überlieben.
- 19 Bei Ueberlegung nur darfst du was über-legen;
20 Denn Ueberlegenheit entspringt aus Ueberlegen.
- 21 Die Ueberlegung doch ist unnütz auch, worüber?
22 Mein Söhnchen, über das, was einmal ist vorüber.